

Fynn Hankel ist der beste Leser

Der Sechstklässler aus Bönningstedt setzte sich mit der Geschichte über eine Killerkatze durch

Von Alexandra Wulf

BÖNNINGSTEDT Sie hat ihn durch zwei Gärten und eine enge Katzenklappe geschleppt – und nun das. Katze Kuschel kann das Entsetzen ihrer Familie über den toten Nachbarshasen Hoppel, den sie mitgebracht hat, wirklich nicht verstehen. Nachzulesen ist dies im „Tagebuch einer Killerkatze“ von Anne Fine. Vorgelesen hat es Fynn Hankel aus der Bönningstedter Gemeinschaftsschule Rugenbergen. Er war einer der vier Finalisten beim Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen. Mit den drei anderen Klassensiegern stand er im Schulfinale. Larissa Jarren, Hannah Spiering und Fabienne Schulz waren wohl genauso aufgeregt wie er und lasen ebenfalls Passagen aus ihren Lieblingsbüchern vor.

Aussprache, Tempo und Umsetzung

„Jungs sind eher selten unter den Besten“, berichtete Deutschlehrerin Iris Siemssen, die den Wettbewerb seit neun Jahren organisiert. „Denn neben dem Lesen an sich kommt es auch auf die Fähigkeit an, dies vor einer großen Gruppe von Menschen hinzubekommen.“ Alle Schüler der sechsten Klassen hatten zuvor in ihren Klassen eine Textpassage vortragen, die vier Sieger trafen sich nun zum Finale in der Mensa. Jeder von ihnen durfte eine kleine Fangruppe mitbringen, außerdem waren noch Schulleiter Karsten Güllich und die Jury anwesend.

Nachdem alle vier Klassensieger ihre Texte vorgelesen hatten, kassierten sie viel Applaus, und die Spannung im Raum stieg: Würde es sofort einen klaren Gewinner geben oder muss noch ein spannendes Stechen ausge-



Der Schüler Fynn Hankel hat sich für das Tagebuch einer Killerkatze entschieden. Am Ende die richtige Wahl.

FOTO: ALEXANDRA WULF

tragen werden? Die Jury, der auch Deutschlehrerin Kirstin Steenbok und der ehemalige Lehrer Otto Trede angehörten, bewertete unter anderem die Aussprache, das Tempo und die atmosphärische Umsetzung. Nach einer kurzen Beratung war klar: Es kam zu einem Stechen zwischen Hannah und Finn.

Diesmal mussten sie allerdings einen ihnen bisher unbekannt Text lesen. „Das Schwein kam mit der Post“ von Jörg Juretzka hatte Iris Siemssen dafür ausgewählt. Den Anfang machte Hannah, Fynn folgte. Danach hätte man eine Stecknadel im Raum fallen hören können. Die Mitschüler hielten genauso den Atem an, wie Schulleiter Karsten Güllich, der natürlich beiden die Dau-

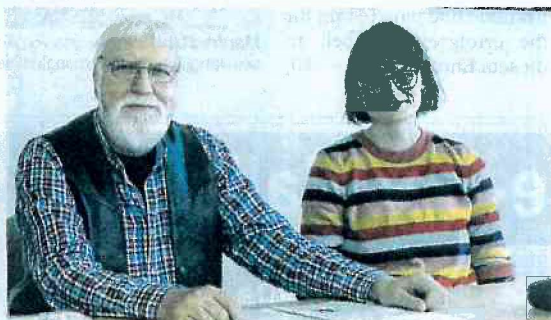
men gedrückt hatte. Und schließlich verkündete die Jury: „Der Sieger des diesjährigen Vorlesewettbewerbs ist Fynn Hankel.“ Der Sechstklässler war sichtlich überrascht und freute sich sehr.

„Dass ich gewonnen habe, finde ich richtig toll.“ Damit hätte der 12-Jährige nicht gerechnet. An dem Buch über Katze Kuschel gefallen ihm „die Missverständnisse zwischen Mensch und Tier“

besonders gut. Und die kennt er auch aus seinem Leben, denn zu Fynns Familie gehört Kater Willi. „Und der hat auch schon ganz stolz Mäuse mit nach Hause gebracht“, berichtete er.

Auf die Frage, was ihn am Lesen begeistert, antwortete Fynn: „Dass man dabei seiner Fantasie freien Lauf lassen kann.“ Und genau darum geht es beim Vorlesewettbewerb, der bereits seit 1959 jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wird. Demnach fördert Lesen die Persönlichkeitsentwicklung und regt die Fantasie an. Das Vorlesen soll außerdem die sozialen und sprachlichen Fähigkeiten stärken. Das Motto „Wer liest, gewinnt immer“ ist hier Programm. Rund 20 Millionen Kinder haben im Laufe der vergangenen 60 Jahre teilgenommen und ihre Lieblingsgeschichten vorgestellt.

Fynn wird nun als Schulsieger traditionell auf der großen Weihnachtsfeier der Schule Rugenbergen einen Text vorlesen. Anfang nächsten Jahres wird er die Schule dann beim Kreisentscheid in der Drostei in Pinneberg vertreten.



Härten besonders genau hin: Kirstin Steenbok und Otto Trede aus